



### KERNGESCHÄFT

Warum VW angesichts der Schwäche auf den wichtigsten Automobilmärkten gute Absatzergebnisse erzielte. **8**



### BÖRSENGANG

Warum die Privatisierung über die Börse eine Idee ist an der die österreichische Post intensiv arbeitet. **8**



### EXPANSION

In welches Geschäft der Schweizer Lebensmittel-Konzern Coop jenseits der Grenzen einsteigen will. **8**



### BÖRSE

Aktien, Devisen und Obligationen. Wie sich die Kurse an der Börse in Zürich entwickelt haben. **10**

## VOLKSBLATT NEWS

### Lieber alten, als keinen GAV

**BERN** – Die Gewerkschaft UNIA krebst in ihrem Kampf um bessere Arbeitsbedingungen für Schreiner zurück. Sie schlägt dem Schreinermeisterverband vor, dass beide Seiten ihre Forderungen zurückstellen und den ausgelaufenen GAV bis Mitte 2006 wieder in Kraft setzen. In der Zwischenzeit könne über die offenen Fragen diskutiert werden. Ein Ende des vertragslosen Zustands wäre angesichts des freien Personenverkehrs mit den alten EU-Ländern ein «Schritt der Vernunft», schreibt die UNIA in einem Communiqué vom Montag. Der Schweizerische Schreinermeisterverband (VSSM) hat das Angebot auf Anfrage zurückgewiesen. Die Delegiertenversammlung des VSSM habe eine Verlängerung des alten Gesamtarbeitsvertrages (GAV) abgelehnt. (sda)

### Weltweit an der Spitze

**BERLIN** – Die deutsche Förderpolitik für Solarstrom trägt Früchte: In Deutschland sind im abgelaufenen Jahr so viele Solaranlagen installiert worden wie weltweit in keinem anderen Land. Zum ersten Mal seien in Deutschland mehr Fotovoltaikanlagen angeschlossen worden als in Japan, der führenden Nation in der Solartechnologie, teilte die Unternehmensvereinigung Solarwirtschaft (UVS) am Montag in Berlin mit. Insgesamt montierten deutsche Unternehmen im vergangenen Jahr demnach mehr als 100 000 neue Solaranlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung. Die Branche steigerte ihren Umsatz um 60 Prozent auf über zwei Milliarden Euro. Auch für 2005 erwartet der Solarverband ein zweistelliges Marktwachstum. (sda)



### Wieder an 40-Dollar-Marke

**WIEN** – Der Preis für Rohöl hat sich wieder an die Marke von 40 Dollar pro Barrel (159 Liter) angeschlossen. Nach Angaben des OPEC-Sekretariats in Wien lag der Durchschnittspreis für ein Barrel (159 Liter) am vergangenen Freitag bei 39,35 Dollar. Das waren 16 Dollar mehr als am Tag zuvor (23,19). Der OPEC-Sekretariat berichtet den Durchschnittspreis für Rohöl im vergangenen Jahr von 28,50 Dollar. Der Durchschnittspreis für ein Barrel (159 Liter) im vergangenen Jahr lag bei 28,50 Dollar. Der OPEC-Sekretariat berichtet den Durchschnittspreis für Rohöl im vergangenen Jahr von 28,50 Dollar. Der OPEC-Sekretariat berichtet den Durchschnittspreis für Rohöl im vergangenen Jahr von 28,50 Dollar. (sda)

# Globale Handelsreformen

Weltbank: Agrarliberalisierung sei Schlüssel zur Armutsbekämpfung

**WASHINGTON** – Umfangreiche Handelsliberalisierungen für die Landwirtschaft sind ein Hauptschlüssel zur Armutsbekämpfung. Das geht aus der Studie «Globaler Agrarhandel und Entwicklungsländer» der Weltbank hervor.

70 Prozent der Armen in den Entwicklungsländern lebten auf dem Land, deshalb würden bessere Chancen für den Export von Agrarprodukten das Wachstum dort stärker fördern als etwa die Entwicklung des heimischen Konsummarktes. Die Studie wurde von der Weltbank am Montag in Washington veröffentlicht.

«Agrarwachstum hat einen überproportional positiven Einfluss auf Armutsbekämpfung», sagte Chefökonom François Bourguignon. «Dieser Bericht zeigt, dass koordinierte, globale Handelsreformen nötig sind, um den Armen auf dem Land zu helfen.» Was zu tun sei – der Abbau von Zöllen und Subventionen – liege auf der Hand, doch seien die Agrarindustrie und ihre Verbände in den reichen Ländern mächtig und von ihrem Einfluss hänge der Erfolg von Reformen ab.

### Subventionen in Milliardenhöhe

Im Baumwollmarkt mit einem weltweiten Umfang von 20 Mrd. Dollar machten die US- und EU-Subventionen zum Beispiel 4,4 Mrd. Dollar aus. Bauern, die teuer produzierten, hätten keinen Anreiz, Alternativen zu suchen. Von einer Liberalisierung würden die günstigeren Anbieter aus Westafrika profitieren. Allein der Abbau der US-Baumwollsubventionen würde den Bauern in Westafrika 250 Mio.



Agrarwachstum habe einen überproportional positiven Einfluss auf die Armutsbekämpfung.

Dollar Mehreinnahmen beschern. Sonderabkommen reicher Länder mit ausgesuchten Partnerländern, für deren Agrarexporte die Importhürden gesenkt werden, bringt wenig, wie Weltbankstudien zeigen. Es handele sich um einseitige Konzessionen der Industrieländer, die jederzeit zurückgenommen werden könnten und den Partnerländern deshalb keine Planungssicherheit gäben.

Handelsliberalisierungen schaffen durch Preisveränderungen Ge-

winner und Verlierer, räumt die Weltbank ein.

So würden Erdnussbauern in Indien und Speiseölhersteller in China wahrscheinlich Einbussen erleben, Milchbauern in Indien und Reisbauern in China aber profitieren. Deshalb sei es so wichtig, in allen Produktmärkten gleichzeitig zu liberalisieren und dies mit lokalen Unterstützungsprogrammen für die Verlierer zu begleiten. Nach der Weltbankstudie machte der Agrarhandel (einschliesslich Fisch, ver-

arbeitete Lebensmittel, Wein, Tabak) im Jahr 2000 rund 467 Mrd. Dollar aus, fast doppelt so viel wie 20 Jahre früher.

Der Anteil der Entwicklungsländer von 36 Prozent veränderte sich kaum. 48 Prozent des weltweiten Agrarhandels findet zwischen den Industrieländern statt, ein Drittel der weltweiten Exporte innerhalb der EU und den Mitgliedern der nordamerikanischen Freihandelszone Nafta (USA, Kanada und Mexiko). (sda)

## Air France kämpft trotz Niederlage

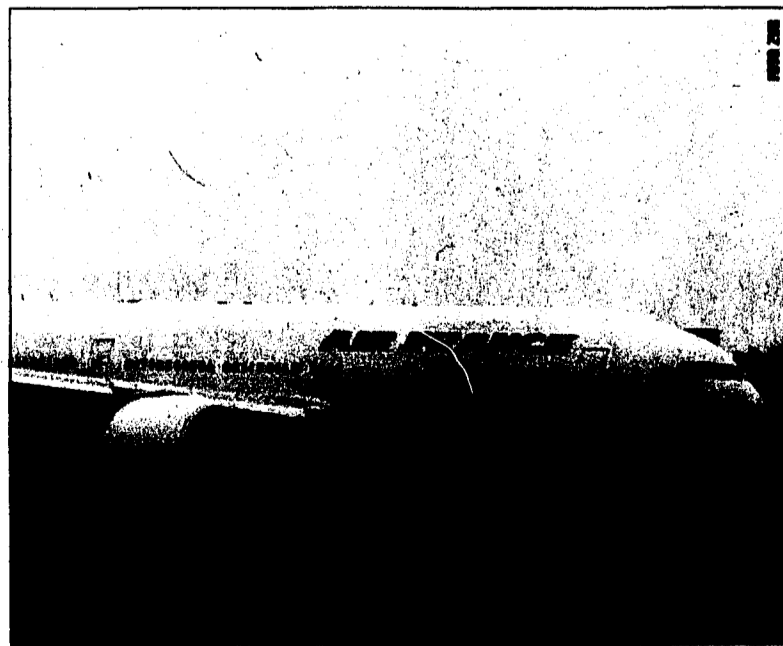
Billigflugterminal in Genf Cointrin

**GENF** – Das Genfer Verwaltungsgericht hat die Klage von Air France gegen das geplante Billigflugterminal am Flughafen Cointrin abgelehnt. Es sei dafür nicht zuständig. Die französische Fluggesellschaft überlegt sich nun den Gang vor Bundesgericht.

Zudem ist Air France ans Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) gelangt, wie Unternehmensanwalt Bruno de Preux am Montag auf Anfrage sagte.

### Zentraler Punkt missachtet

Das geplante Billigflugterminal T2 missachte einen zentralen Punkt aus dem bilateralen Staatsvertrag von 1956 über den Genfer Flughafen: Franzosen müssen den



Die Klage von Air France am Flughafen Cointrin wurde abgelehnt.

Flughafen direkt über französisches Staatsgebiet erreichen können. Im Gegenzug habe Frankreich damals dem Flughafen einen Teil seines Staatsgebietes zur Verfügung gestellt. (sda)

### ANZEIGE

## PanAlpina Sicav Alpina V

Preise vom 10. Januar 2005

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 51.60

Rücknahmepreis: € 50.50

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 49.50

Rücknahmepreis: € 48.54

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissstrat Bank (Liechtenstein) AG  
Austross 61, Postfach, FL-9490 Vaduz